

Informationen über ein Fundraising Projekt

Wer ist der Auftraggeber?

Evangelische Jugendbildungsstätte
(Jubi)Neukirchen im
Ev.-Luth. Dekanat Coburg



Wie lautet der Name für das Projekt?

Arche 2020 - Ein Evangelisches Jugendbildungsprojekt zum Thema: Klimaschutz und Nachhaltigkeit regional - gemeinsam die Zukunft gestalten.

Was war der Anlass?

Die Evangelische Jugendbildungsstätte befand sich in einer Krisensituation: Der Wechsel des langjährigen Leiters, zurückgehende Buchungszahlen, wenig Rückhalt innerhalb des Dekanats. Ein positiver Impuls sollte gesetzt werden. Es sollte ein Zeichen gesetzt werden. Ein praktisches Zeichen: Gemeinsam eine Arche bauen ist eine im wahrsten Sinn des Wortes archaische Handlung. Es schafft tiefgreifende Erfahrungen. Man muss sich mit anderen auseinandersetzen und doch zusammenhalten. Diese Erfahrungen bleiben und verbinden. Es entsteht etwas Sichtbares und etwas Nachhaltiges.

Ein symbolisches Zeichen: Die Arche2020 verweist uns auf die Zusage Gottes an die Menschen. Sie ist ein biblisches Symbol der Hoffnung. Sie erinnert uns an unsere Verantwortung für diese Welt. Ein Zeichen gegen Resignation und Zukunftsängste. Für uns auch ein Zeichen christlicher Verantwortung in der Welt.

Ein kulturelles Zeichen: Der Bau der Arche2020 ist Handwerkskunst. Wir lernen gemeinsam miteinander und voneinander mit Kopf, Herz und Hand. Wir machen im wahrsten Sinne des Wortes **„Bildende Kunst“**.

Ein politisches Zeichen: Wir beteiligen uns. Klimaschutz und nachhaltiges Leben betrifft uns alle direkt. Die Ressourcen der Erde sind endlich. Deshalb sind wir gemeinsam gefordert, jeder an seinem Platz

und vor allem miteinander. Ein aktiver Beitrag der Jugendarbeit zum regionalen Klimaschutzkonzept.

Wer führt es durch?

Stabstelle Fundraising im Ev. - Luth. Dekanat Coburg in enger Kooperation mit dem damaligen Leiter der Jubi.

Welcher Zeitraum wurde angesetzt?

Insgesamt ca. 1,5 Jahre (incl. Vor- und Nachbereitung)

- **Ende 2012:** Idee und Konzeptentwicklung
- **März 2013:** Auftaktveranstaltung
- **Juli-September 2013:** Bau und Mitbautage mit unterschiedlichen Zielgruppen
- **31. Oktober 2013:** Einweihung
- **Frühjahr 2014:** Herausgabe der Dokumentation; Endabrechnung

Ablauf: Flankierend zum Bau der Arche gab es ganzjährige wechselnde Veranstaltungen, die rund um die Themen „Bewahrung der Schöpfung“, „Nachhaltigkeit“ etc... informieren und anregen sollten. (z.B. Bautage für unterschiedliche Zielgruppen, (Mutter/Vater-Kind, Enkel-Oma/Opa) Veranstaltungen zum Thema Umwelt, Woche des Klimaschutzes, Konfi-Camp, Gottesdienste, etc.

Was alles gelaufen ist, legten die Organisatoren nicht alleine fest, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger brachten ihre Ideen mit ein. Daraus ergab sich ein buntes kreatives Sammelsurium aus Ideen zur Nutzung von unterschiedlichen Interessengruppen und zum Bau der Arche.

Wie war die Fundraising Strategie?

Die Organisatoren hatten eine Vision („die Arche2020 steht“), die sie erfolgreich an unterschiedliche Stakeholder vermittelten. Das Projekt schaffte notwendige gesellschaftliche Verknüpfungen und einen „Mehrwert“ für alle Beteiligten. Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind keine neue Idee. „Gottes Schöpfung bewahren“ ist ein biblischer Auftrag an uns Menschen. Und es ist eine große gesellschaftliche Zu-

kunftsaufgabe, die nicht allein Politik und Wirtschaft regeln können sondern die persönliche Haltung und Beteiligung erfordert. Das war wohl das ausschlaggebende Argument.

Praktische Verbindung von mehreren Engagements und Projekten:
(Mehrwert)

1. Das Klimaschutzkonzept des Landkreises Coburg erhielt ein engagiertes Jugendprojekt mit starker symbolischer Strahlkraft, bürgerschaftlichem Engagement und kulturellem Wert.
2. Die Evangelische Kirche bindet dieses Projekt in ihre Jugend- und Konfirmandenarbeit ein und sorgt für eine starke Jugendbeteiligung z.B. durch das gemeinsame Konfi-Camp an der Jugendbildungsstätte.
3. Das bayernweit angelegte Projekt der Bayerischen Jugendbildungsstätten zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit 2013 konnte ideal integriert werden und band unsere Region in ein bayernweit angelegtes Konzept mit hoher Öffentlichkeitswirksamkeit (Umweltministerium) ein.
4. Regionale Firmen konnten sich beteiligen. Ein sinnvolles Projekt für Social Sponsoring aber auch für eine aktive Beteiligung z.B. durch Arbeitseinsätze von Azubis vor Ort.
5. Im Rahmen des Projekts fanden öffentliche Mitmachtage statt, an denen Bürger*innen sich aktiv einbringen konnten. (Erst mitarbeiten, dann gemeinsam Essen, und danach miteinander ins Gespräch kommen).
6. Das Projekt wurde von Greenpeace Deutschland aktiv unterstützt. Greenpeace stellte uns seine Baupläne zur Verfügung und unterstützte das Projekt durch logistische Erfahrung und Fachberatung.
7. Da das Projekt als Jahresprojekt angelegt war, bot sich der Jugendbildungsstätte die Möglichkeit, sich über das Jahr mit eigenen Projekten und Veranstaltungen zum Thema zu beteiligen und damit das Projekt zu bereichern.

Fundraising ohne Öffentlichkeitsarbeit funktioniert nicht. Deshalb brauchte es auch eine gute ÖA. Durch zwei Medienpartnerschaften mit der regionalen Presse wurde das Projekt in optimaler Weise in der Öffentlichkeit bespielt. Gute Kontakte bestanden zu den örtlichen TV-Stationen und dem (Jugend-)Radiostationen.

Das Besondere an dem Projekt war, dass sich so viele unterschiedliche Interessensgruppen (Stakeholder) freiwillig beteiligt haben:

- ein Global Player mit den Vorstandsvorsitzenden
- die Azubis aller Fachrichtungen des Unternehmens
- die Ausbildungsleiter
- darüber hinaus auch Freunde und Familien der Auszubildenden

Das Schöne war, dass sich jede/r nach seinen Möglichkeiten beteiligen konnte und dass der Einsatz eine Rolle gespielt hat und nicht das Geld.

Aus der Region haben sich zwei Banken, zwei Baumärkte, acht Handwerksbetriebe mit Ihrem Knowhow, genauso wie drei Handwerksinnungen mit ihren Azubis beteiligt. Nur durch ein Wirken Hand in Hand konnten wir dieses Bauwerk errichten. Die politische Gemeinde unterstützte unsere Arbeit vorbildlich und seitdem ist auch die Kooperation zwischen Jubi und Gemeinde sehr konstruktiv. Wichtig war auch die Unterstützung der beiden Schirmherren (Landrat Busch und Regionalbischöfin Greiner). Zwei Stiftungen und das Regionalmanagement haben sowohl mit finanzieller Hilfe als auch mit Knowhow und Vernetzung dazu beigetragen, dass dieses Projekt so erfolgreich war. Bayernweit hat die Evangelische Jugend diese Aktion ebenfalls finanziell unterstützt, genauso, wie die Bayerischen Staatforste, die uns mit einer Holzspende ein großes Problem lösten.

Dieses Projekt zeigt, dass, wenn man nur einen starken Willen und eine Vision in Verbindung mit einem guten FR-Konzept hat, man zum Erfolg kommen kann. Etwas total Verrücktes zu tun und den Mut dafür aufzubringen, seinen Traum gemeinsam in die Wirklichkeit umzusetzen, ist ein tolles und unvergessliches Erlebnis für alle Beteiligten.

Was war das monetäre Ziel?

50.000 Euro plus x

Welche nicht finanziellen Ziele wurden verfolgt?

Die berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit innerhalb kirchlicher Strukturen (Jugendbildungsstätte, Dekanat, Bauhof, Jugendverband) wurde dadurch enorm gestärkt. Das Klima innerhalb der Jubi hat sich extrem gebessert, das Erfolgserlebnis hat die Motivation der Mitarbeiter gestärkt, alle identifizieren sich mit dem Bauwerk. Jugendverband und Jugendbildungsstätte haben sich wieder angenähert. Das Bild der Jubi innerhalb von Evangelischer Kirche und im Dekanat hat sich extrem verbessert. Die Jubi kann jetzt leichter neue Projekte anstoßen, weil man weiß, dass Sie ein leistungsfähiger und zuverlässiger Partner ist. Nicht zuletzt ist ein neuer und zusätzlicher Gruppenraum für die Jubi entstanden. Hier können zumindest in der warmen Jahreszeit Gruppenstunden und Veranstaltungen abgehalten werden. Die Jubi als Marktführer im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltbildung für die Gesellschaft in Coburg. Gewinnung neuer Zielgruppen durch neue Bekanntheit. Imageverbesserung intern wie extern.

Wie sieht die Dankkultur aus?

Die Spender*innen waren immer zu allen Veranstaltungen eingeladen und wurden regelmäßig durch mehrere online - Newsletter informiert. An alle Spender*innen und Sponsoren wurde nach Fertigstellung der Arche2020 als kleine Aufmerksamkeit eine Dokumentation verschickt. Es gab ein Helferfest für alle die sich eingebracht hatten. Über die Facebook-Seite werden die Freunde regelmäßig über neue Veranstaltungen an und um die Arche2020 informiert.

Wie geht es weiter?

Nach einem Wassereinbruch im Frühjahr 2014 haben alle Spender/innen ein weiteres Infomailing bekommen, damit der Schaden behoben werden konnte. Auch dafür konnten genug Spender und Sponsoren gefunden werden. Mit dem erneuten Wechsel der Leitung der Jugendbildungsstätte wurde ein weiteres Mailing an alle Spendenden versendet und die neue Leiterin vorgestellt, gleichzeitig werden neue Veranstaltungsformate (wie z.B. Arche –Tage) konzipiert und versucht, mit den Freunden in Kontakt zu bleiben. Die Arche2020 wird nun jährlich gepflegt.